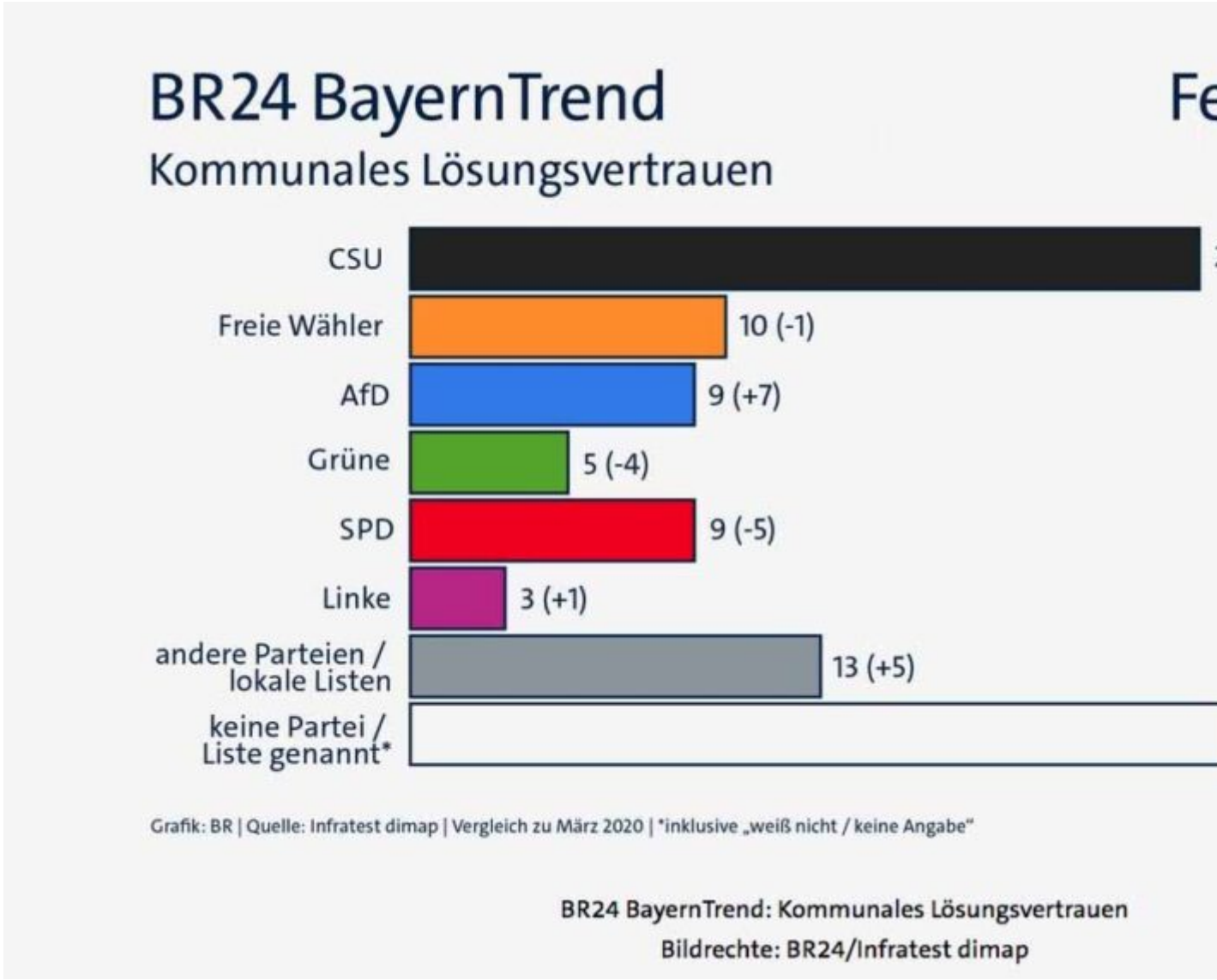
WAHLTICKER

18 Amtsjahre – eine gefährliche Schwelle

28. Februar: Der Wahlkampf bringt auch Amüsantes zustande. Als bei der Wahl zum neuen Feuerwehr-Vorstand der langjährige Vorsitzende des Feuerwehrvereins vom Bürgermeister gefragt wurde, wie lange er schon im Amt sei, antwortete Michael Polednik: „18 Jahre.“ Darauf meinte Bürgermeister Schiller lachend, das sei gefährlich. Bei ihm, der ebenfalls 18 Jahre Chef im Herrschinger Rathaus ist, heiße es ja schon: „18 Jahre sind genug.“ Die Zuhörerinnen und Zuhörer – eine halbe Hundertschaft Feuerwehrleute und mehrere Gemeinderätinnen und -räte – nahm den Gag mit Schmunzeln auf.

CSU, Grüne und SPD verlieren Vertrauen

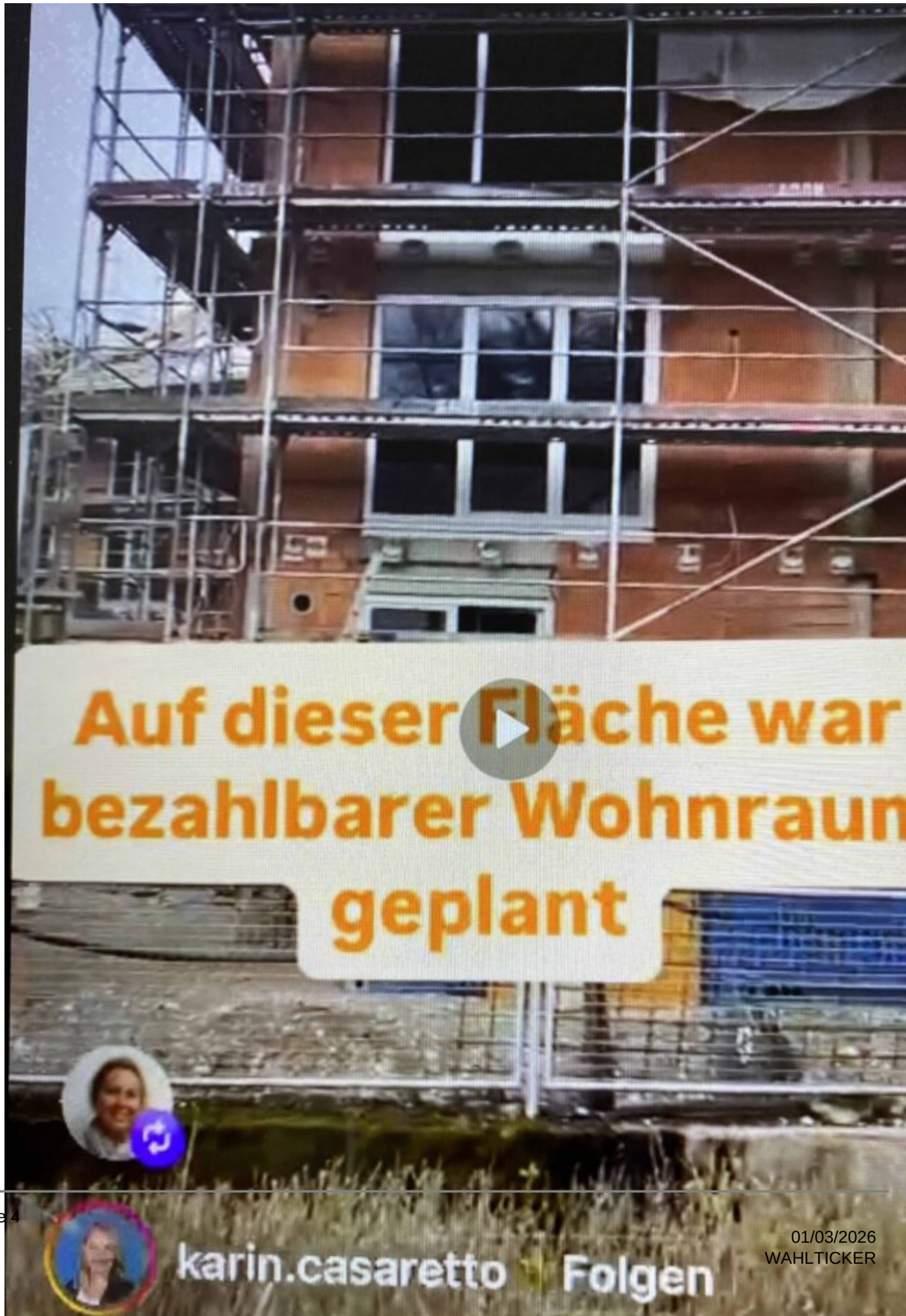


26. Februar: Der Bayerische Rundfunk hat in einer großen Umfrage das „kommunale Lösungsvertrauen" in die einzelnen Parteien abgefragt. Der CSU trauen 25 Prozent der Bayern am ehesten zu, die wichtigsten Probleme vor Ort zu lösen. Damit liegen die Christsozialen in dieser Frage deutlich vor allen anderen Parteien, büßen aber neun Prozentpunkte ein. Den Freien Wählern bescheinigen zehn Prozent die größte kommunalpolitische Kompetenz (-1). Der SPD trauen neun Prozent Lösungen vor Ort zu (-5 Punkte), den Grünen fünf Prozent (-4). Deutlich besser als 2020 steht die AfD da: Ihr bescheinigen neun Prozent Lösungskompetenz, ein Plus von sieben Prozentpunkten. Die Linke liegt bei drei Prozent (+1). FDP, ÖDP und Volt kommen jeweils auf ein Prozent. Anderen Parteien sowie lokalen Wählervereinigungen und Bündnissen trauen zehn Prozent der Bayern zu, Probleme in den Griff zu bekommen (Quelle: BR24).

„Ich war mit meiner Forschung ein bisschen der Freak"

25. Februar: Prof. Dr. May-Britt Stumbaum, 51, – wäre die was für den Gemeinderat? Die Politologin und China-Kennerin bewirbt sich auf der CSU-Liste für den Herrschinger Gemeinderat. Eigentlich ist ihr Berufsalltag als Politikberaterin und Professorin gut ausgefüllt. Der Link zum Artikel: https://herrsching.online/2026/02/24/ich-war-mit-meiner-forschung-ein-bisschen-der-freak/

Wahlkampf-Schlammschlacht: In ein paar gestammelte Sätze passt nicht die ganze Wahrheit


Auf dieser Fläche war
bezahlbarer Wohnraum
geplant
karin.casaretto
Folgen

War wohl der Wunsch Vater des Gedankens. Bezahlbarer Wohnraum im Kiental. Reel von Karin Casaretto. Wurde dann gelöscht und durch den Slogan ersetzt „Heimat im Ausverkauf.“

24. Februar: Die Wahl kommt näher, die Gelassenheit geht: Auf dem Zentralmedium für profunde Information und gepflegten Umgangston, verharmlosend Instagram genannt, bekriegen sich der amtierende Bürgermeister Schiller und die Bürgermeister-Kandidatin Casaretto. Die Kandidatin hatte sich in einem Reel über eine Wohnanlage im Kiental wohl etwas zu weit vorgewagt, und prompt gab’s Sperrfeuer aus der CSU: Der Gemeinderat habe die Anlage nicht für bezahlbaren Wohnraum empfohlen. Oder so ähnlich. Bürgermeister Schiller hatte ein Reel gelöscht, in der er sich über die geplante Bohrstelle für die Geothermie ausgelassen hatte. Die Erdwärme-Herrsching-Managerin Birner hatte ihm rechtliche Konsequenzen angedroht.

Schillers Reel zum möglichen Bohrplatz für die Geothermie: Erdwärme Herrsching hatte dann rechtliche Schritte angedroht. Der Reel wurde zurückgezogen.

Ist das der Wahlkampf, den die Herrschinger Wahlbürgerinnen und -bürger verdienen -Schlammschlacht im Schlammmedium? „Was ist wichtig, und was nicht. Was ist groß, was ist klein. Was ist Hund, was ist Schwanz, und wer wackelt mit wem?“ fragte der Schriftsteller Jörg Thadeusz in der SZ. Jeder Leser von Qualitätsmedien weiß: Je kürzer eine Meldung, desto dümmer ist sie, weil in ein paar gestammelte Sätze

nicht die ganze Wahrheit passt.

Kodisch-Kraft: „Ich bin gegen die Frauenquote. Für mich zählt die Kompetenz“

Dr. Tanja Kodisch-Kraft: „Bei der CSU gibt es keinen Fraktionszwang.“ Foto: Gerd Kloos

21. Februar: Manche haben sie schon als Rebellin in der CSU-Fraktion gesehen, weil die Gemeinderätin Dr. Kodisch-Kraft einmal mit der „anderen Seite“ gestimmt hatte. Das aber ist schon länger her, die promovierte Germanistin steht loyal zu ihrer Fraktion. Mit 21 war sie der CSU beigetreten, ein Franz-Josef-Poster hatte sie aber nie im Kinderzimmer aufgehängt. Dass sie sich in einem **herrsching.online**-Interview für ein Tempolimit ausgesprochen hatte, schadet ihrer Popularität in der CSU offenkundig nicht. Der Link zum ganzen Artikel: https://herrsching.online/2026/02/21/ich-bin-gegen-die-frauenquote-fuer-mich-zaehlt-die-

kompetenz/

„Ohne Kultur wird es still“

Catharina Geiselhart Foto: Gerd Kloos

18. Februar: Eigentlich ist sie keine Grüne, auch wenn sie auf der Liste der grünen Gemeinderatskandidaten steht: Catharina Geiselhart, 47, lebt seit über zehn Jahren mit ihrem Mann und ihren drei Kindern im Alter von 17, 15 und 8 Jahren in der Seegemeinde. Geiselhart hatte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Ethnologie an den Universitäten Tübingen und Heidelberg studiert und arbeitete viele Jahren als selbständige Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin. Seit 2021 …Der Link zum ganzen Artikel: https://herrsching.online/2026/02/18/ohne-kultur-wird-es-still/

Der Link zur Briefwahl

18. Februar: Die neuen Wahlunterlagen für die Landrats-, Bürgermeister- und Gemeinderatswahl sind im Rathaus angekommen, die Briefwahl kann losgehen. Wie berichtet, mussten die Wahlzettel für die Landratswahl noch einmal gedruckt werden, weil sich ein Grafikfehler eingeschlichen hatte. Übrigens kann man die Briefwahlunterlagen auch per Internet bestellen:

https://www.buergerservice-portal.de/bayern/herrsching/bsp_ewo_briefwahl/#/

Man kann natürlich auch die Unterlagen direkt im Rathaus abholen zu den gewohnten Geschäftszeiten (dienstags auch nachmittags). Briefwahl ist eine gute Idee, wenn man einen ausreichend langen Küchentisch für den Wahlzettel hat. Immerhin bewerben sich sechs Parteien und Gruppierungen: • Christlich Soziale Union (CSU), • Bündnis 90/Die Grünen (GRÜNE), • Sozialdemokratische Partei,Deutschlands (SPD), • Bürgergemeinschaft Herrsching (BGH), • Freie Demokratische Partei Deutschland (FDP), • DIE LINKE (DIE LINKE)

Wahlzettel für die Landratswahl ist fehlerhaft – Briefwahl verzögert sich

15. Februar: Wie das Landratsamt Starnberg mitteilte, sind die Stimmzettel für die Landratswahl fehlerhaft. Die Felder der Kandidaten sind unterschiedlich groß. Um jegliche Wahlanfechtungsmöglichkeit zu unterbinden, hat der Kreiswahlleiter entschieden, den Stimmzettel für die Landratswahl neu drucken zu lassen. Der neue Stimmzettel wird im Laufe des Montagnachmittag im Landratsamt eintreffen und dann an die Gemeinden verteilt. Damit verzögert sich die Ausgabe der Briefwahlunterlagen bei der Stadt Starnberg und den Gemeinden. Alle Bürgerinnen und Bürger, die vor hatten, ihre Wahlunterlagen bereits Anfang der Woche persönlich in den Rathäusern abzuholen, werden daher um etwas Geduld gebeten. Ab Mittwoch dürften die Unterlagen dann in allen Rathäusern zum Abholen bereit liegen.

Mini-Scanner hilft bei der Stimmenauszählung

Im Februar: Die Gemeinde Herrsching hat ihre Wahlhelferinnen und Wahlhelfer kürzlich mit der nicht ganz einfachen Auszählung der Gemeinderatsstimmen vertraut gemacht. Neu bei dieser Wahl: Neben den Kandidatennamen ist ein QR-Code vermerkt. Wird ein Kandidat oder eine Kandidatin angekreuzt und erhält so eine, zwei oder gar drei Stimmen, mussten diese Stimmen früher händisch übertragen werden – eine zeitraubende, möglicherweise auch fehleranfällige Arbeit. Dieses Zählen übernimmt künftig ein Mini-Scanner: Bei den Kandidaten, die eine oder mehrere Stimmen bekommen haben, fährt der Wahlhelfer mit dem schlauen Stick über den Code und speichert das Votum ab. Anschließend werden die erhobenen Stimmen in einem Rechner gesammelt und übermittelt.

Unser Bahnhof soll nicht sauber sein

Freitag, 13. Februar: Unser Bahnhof darf nicht geputzt werden: Das Herrschinger Rathaus hat dem Künstler Thomas Barnstein untersagt, den Bahnhof im Rahmen einer „künstlerischen Intervention“ zusammen mit anderen Bürgerinnen und Bürger zu putzen. Begründung: Seit dem 15. Oktober 2018 seien politische Veranstaltungen in gemeindlichen Liegenschaften untersagt. Jetzt wollen einige Aktivisten am Samstag um 10 Uhr eine spontane Demo am Bahnhof veranstalten.

Thomas Barnstein

Barnstein, ein in Breitbrunn lebendiger Künstler, der namhafte Ausstellungen vorweisen kann, wollte den Bahnhof in einer „Aktion der symbolischen Aneignung“ als identitätsstiftenden Ort ins Bewusstsein rücken. Er plante, mit 30 bis 40 Teilnehmern einen Smart Mob zu veranstalten und hatte die Aktion im Rathaus angemeldet. Wikipedia definiert einen Smart Mob als Protest eines kurzen, scheinbar spontanen Menschenauflaufs auf öffentlichen oder halböffentlichen Plätzen. Mit dieser Menschenansammlung sei eine politische, soziale oder weltanschauliche Botschaft verbunden.

Allerdings könnte mit einem Mob, der sich ausdrücklich dem Putzen widmet, auch ein Mop, also ein Wischmopp, gemeint sein, den Veranstaltern wäre dann ein orthografischer Fehler unterlaufen. Das Rathaus hatte offenkundig einen Rechts- und Semantikratgeber gefragt, bevor es dem Ideengeber und Veranstalter Barnstein mitteilte, dass der Begriff Smartmob auf eine politisch motivierte Versammlung schließen lasse, die abweichend von einem Flashmob in der Regel öffentliche politische Themen zum Inhalt habe. „Der Bahnhof als Versammlungsort und die im Zeitungsartikel genannten Ziele der Sanierung und Wiederbelebung des Bahnhofes bekräftigt nach Auffassung der Gemeinde Herrsching die politische Motivation der Versammlung.“

Smartmob-Initiator Barnstein aber wollte aber lediglich darauf aufmerksam machen, dass der historische Bahnhof endlich saniert werden sollte. Dieses Anliegen ist zwar im altgriechischen Verständnis politisch, weil es die Polis, die Stadt, betrifft. Aber politisch im modernen Verständnis ist ein Wischmop eher nicht.

Wahlkampf ist Hüftgold

Kein Fake, keine KI: Dieses Bild entstand am Samstag in Breitbrunn: Die beide BM-Kandidaten Casaretto und Schiller auf einem gemeinsamen Foto für herrsching.online: Bild: Gerd Kloos

Brreitbrunn, 31. Januar: Der Andere könnte ja auch mal Recht haben, sagte die Grünen-Chefin Katharina Schulze auf einer Herrschinger Wahlkampfveranstaltung. Das hat dann die Bürgermeister-Kandidatin Karin Casaretto gleich mal ausprobiert und ließ sich für **herrsching.online** mit dem amtierenden Bürgermeister Christian Schiller ablichten. Eigentlich hatten wir mit einer Abfuhr gerechnet, als wir beiden unseren Wunsch

vorgetragen hatten – und siehe da: Casaretto hakte sich gleich bei ihrem Mitbewerber unter, fragte aufgeräumt nach den Strapazen des Wahlkampfs und tauschte sich dann mit Schiller über die Wein-Präferenzen aus. Beide mögen trockene Weißweine. Dass der Wahlkampf bei beiden auch auf die Hüften geht, räumten Schiller wie Casaretto freimütig ein. Koalitionsverhandlungen stehen aber nicht an, vielleicht aber ein gemeinsames Interview für **herrsching.online.**

FDP im Gemeinderat: „Wir waren unvorhersehbar“

Alexander Keim

November 2025: Er gilt als bester Redner im Herrschinger Gemeinderat, er ist aber auch stolz darauf, dass die FDP „unvorhersehbar“ abstimmt: Alexander Keim, vor sechs Jahren noch das kommunale Wunderkind in Herrsching, hat sich die Hörner ein bisschen abgestoßen. Im herrsching.online-Interview zieht der Start-up-Unternehmer eine Bilanz der letzten sechs Jahre im Gemeinderat.

Category

1. Mitten in Herrsching

Tags

1. Herrsching Schlammschlacht auf Instagram as ist groß
2. was ist klein. Was ist Hund
3. was ist Schwanz

Date
01/03/2026
Date Created
01/03/2026